

1. Welche Erfahrungen mit queeren Menschen haben Sie gemacht, die für Ihre Politik massgebend sind? *

Queere Menschen gehören seit längerem zu meinem Leben - und ich erlebte in unterschiedlichsten Situationen, dass sie noch immer nicht die gleichen Rechte haben. Das hat mich in meiner Politik beeinflusst und tut es bis heute.

2. Wie haben Sie sich in den letzten 4 Jahren für Anliegen der LGBTIQ*+-Community eingesetzt? *

Als Gesundheitspolitikerin waren die "Konversionsmassnahmen" ein grosses Dorn in meinem Auge. Über ein halbes Jahr habe ich mit Angelo Barrile, Tamara Funciello - gemeinsam mit den Betroffenenorganisationen - an einer parlamentarischen Initiative für das Verbot gearbeitet und v.a. alles daran gesetzt dies im Nationalrat mehrheitsfähig zu machen. Selbstverständlich habe ich mich aber auch für all die laufenden Geschäfte und Abstimmungen wie Ehe für alle stark gemacht.

Wenn Sie sich für LGBTIQ*+-Anliegen engagiert haben, bitte zur Frage 3. Sollten Sie sich **nicht** für LGBTIQ*+-Anliegen engagiert haben, bitte weiter zu Frage 4.

3. Welche politischen Anträge, Vorstösse, Interpellationen und parlamentarische Initiativen zu LGBTIQ*+-Themen haben Sie in den letzten vier Jahren eingereicht, mitgeprägt oder aktiv unterstützt?

21.497 (parlamentarische Initiative - Verbot von Konversionsmassnahmen)

4. Weshalb haben Sie sich nicht für Menschen aus dem LGBTIQ*+-Spektrum eingesetzt?

5. Wie definieren Sie eine gesunde Demokratie? *

An einer Demokratie sollen alle mitbestimmen können, welche von den Entscheidungen betroffen sind - und besonders am Herzen liegt mir der Einbezug von Direktbetroffenen. Als ehemalige Geschäftsführerin der Stiftung Selbsthilfe Schweiz liegt mir dieser Einbezug auf Augenhöhe besonders am Herzen und den lebe ich. Ich bin überzeugt, dass er notwendig ist für eine gesunde Demokratie.

6. Was verstehen Sie unter einer offenen, toleranten Gesellschaft? *

Andere Lebensarten, Identitäten zu respektieren und zu ermöglichen

7. Was ist für Sie an der aktuellen Debatte um Gender und den Umgang mit LGBTIQ*+Menschen besonders störend? *

Mich stört die noch immer herrschende Stigmatisierung sehr.

8. Gibt es für Sie in der Gleichstellungspolitik für LGBTIQ*+-Menschen Parallelen zur Gleichstellungspolitik für Frauen? *

Die Frauen mussten und müssen noch immer mit Benachteiligungen kämpfen - obwohl sie rechtlich gleichgestellt sind. Ich glaube, dass wir beim LGBTIQ*+Menschen zuerst die rechtliche Gleichstellung erreichen müssen, danach wird es aber noch ein langer Kampf in der Gleichstellung im realen Leben. Da sehe ich Parallelen.

9. Weshalb sollen LGBTIQ*+-Menschen ausgerechnet Sie wählen? *

Ich gebe mir grosse Mühe mit Herzblut und Engagement die Anliegen aller Menschen - und gerade jener, welche eine nicht so grosse Lobby haben - ins Parlament zu tragen.

10. Wie werden Sie sich in der nächsten Legislaturperiode für Anliegen von Menschen aus dem LGBTIQ*+-Spektrum einsetzen? *

Wir müssen das Verbot der Konversionsmassnahmen nun noch durch den Ständerat bringen. Dafür werde ich mich besonders einsetzen. Ein weiteres grosses Anliegen für mich ist auch die Fortpflanzungsmedizin, da sind wir in der Schweiz extrem rückständig.

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Google

Formulare